

Jenny-Heymann-Preis 2021

Die Gewinner des diesjährigen Jenny-Heymann-Preises stehen fest. Wir gratulieren! Die Jury hat drei Preise im Bereich Seminarkurs und zwei Sonderpreise verliehen. Die Auswahl fiel angesichts der der hochkarätigen Einsendungen nicht leicht, aber die prämierten Arbeiten stachen doch heraus. Kriterien waren, neben der der Wissenschaftlichkeit, der innovative Charakter der Arbeiten.

Da es in diesem Jahr Corona-bedingt leider keine öffentliche Preisverleihung geben kann, haben wir die Preisträger gebeten, sich und ihre Arbeit hier vorzustellen:

1. Preis: Lisanne Horsinka

Israels extreme Rechte – eine Analyse ihrer Charakteristika



„Das Thema meiner Arbeit war die extreme Rechte Israels und zielte darauf ab, ihre Charakteristika zu erfassen und zu analysieren. An diesem Thema reizte mich vor allem die Möglichkeit, mich mit einer völlig anderen politischen Geisteswelt auseinanderzusetzen. Es war meine erste Arbeit eines solchen Umfangs überhaupt und

das Ergebnis ist natürlich noch lange nicht perfekt. Aber was sich daraus sicherlich mitnehmen lässt, ist die Erkenntnis, wie vorschnell und oberflächlich Meinungsbilder entstehen können. Doch wie mir während der Arbeit bewusst wurde, ist es nicht meine Aufgabe, ein Urteil über extreme Meinungen zu fällen, sondern zunächst erst den Versuch zu starten, sie zu verstehen. Besonders bei solchen kontroversen Themenfeldern, die meine Arbeit mit sich brachte, war es wichtiger, den Ursprung der verschiedenen Ansichten zu verfolgen, als nur ihr Endergebnis zu betrachten. Abschließend fühle ich mich sehr geehrt darüber, den 1. Preis im Bereich „Seminarkurs“ erhalten zu haben und möchte mich für eine solche Anerkennung bedanken. Auch das Preisgeld ist für mein Studium schon sehr gut angelegt.“

2. Preis: Jette Schäfer

Wasser – Öl im Feuer des Konflikts zwischen Israel und den palästinensischen Gebieten?



„Das Thema meiner Seminararbeit habe ich mir zunächst aus geographischem Interesse gewählt. Die Tatsache, dass Menschen in einer Umgebung leben, die menschliches Leben eigentlich unmöglich macht, hat mich schon immer fasziniert. Die Auseinandersetzung mit dem Thema Wasser in Israel führte mich schnell zum vorhanden Konflikt um diese knappe Ressource, wodurch ich auf das Thema „Wasser - Öl im Feuer des Konflikts zwischen Israel und den palästinensischen Gebieten?“ kam. Ein Hauptfazit meiner Arbeit ist, dass die

Waffen der zukünftigen Kriege sich verändern, jedoch nicht weniger tödlich sind. Wir müssen als Menschheit alles daransetzen, dass lebenswichtige Ressourcen für alle zugänglich sind und wir uns bereits vor einer akuten Notlage über den Umgang mit ihnen Gedanken machen.

Jenny Heymann und die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Stuttgart e.V. setzen sich für Kommunikation als Problemlösung auseinander und werfen mit ihrem Preis Licht auf wichtige Themen der Vergangenheit und Zukunft.“

3. Preis: Felicitas Daun

Daniel Barenboim und das West Eastern Divan Orchestra



„Kann Musik als Bindeglied zwischen verfeindeten Nationen zur Völkerverständigung und damit zum Frieden beitragen? Im Rahmen meines Seminarkurses Israel habe ich mich gefragt, inwieweit Musik Menschen zusammenbringen und sie ihre Differenzen überwinden lassen kann. Ich selbst spiele Cello und erlebe schon lange Zusammenarbeit auf musikalischer Ebene im Orchester. Dadurch war für mich schnell klar, dass ich mich mit Daniel Barenboim und dem West-Eastern Divan Orchestra beschäftigen wollte, um zu untersuchen, inwiefern das

Orchester tatsächlich einen Beitrag zu einer friedvollen Lösung im Nahost-Konflikt leisten kann. Die Arbeit Barenboims und der Orchestermmitglieder zeigt, dass eine friedliche Koexistenz durch Dialog auf Basis gegenseitigem Respekts und Offenheit möglich ist. In der Erarbeitung meiner Seminararbeit ist mir die Wichtigkeit von Völkerverständigung als Grundlage einer friedvollen Lösung besonders bewusst geworden. Der Jenny-Heymann-Preis ist eine großartige Auszeichnung, die Dialogbereitschaft würdigt. Eine Teilnahme würde ich jeder Schülerin und jedem Schüler empfehlen, die oder der an interreligiösem Dialog, dem Judentum und jüdischer Geschichte interessiert ist. Der Preis ist eine Bestärkung und motiviert dazu, sich intensiver mit diesen Themen zu befassen.“

Sonderpreis: Marian Daur

Hat die evangelische Landeskirche in den Anfängen des Nationalsozialismus ausreichend Widerstand geleistet? – dargestellt am Beispiel von drei Öhringer Pfarrern



„Mein Thema „Hat die evangelische Landeskirche in den Anfängen des Nationalsozialismus ausreichend Widerstand geleistet? – dargestellt am Beispiel von drei Öhringer Pfarrern“ habe ich gewählt, da ich mit einem der drei Öhringer Pfarrer direkt verwandt bin. Somit konnte ich wichtige Aufklärungsarbeit und Familiengeschichte miteinander verbinden.“

Durch die Beschäftigung mit der Thematik ist mir erneut bewusst geworden, wie wichtig es ist, sich für Gerechtigkeit und gegen Diskriminierung einzusetzen. Über dieses

Thema muss aufgeklärt und gesprochen werden, da in naher Zukunft die Menschen, die diese schlimme Zeit des Nationalsozialismus erleben mussten, nicht mehr unter uns weilen werden. Wir können die Vergangenheit nicht mehr ändern, aber es liegt in unserer Verantwortung, dafür zu sorgen, dass sie sich nicht wiederholt und dass diese Zeit nicht in Vergessenheit gerät.

Der Jenny-Heymann-Preis hat mir die Möglichkeit gegeben, mich genauer mit der evangelischen Kirchengeschichte und meiner Familiengeschichte auseinanderzusetzen. Ich freue mich, dass ich diese Möglichkeit hatte, und würde sie definitiv weiterempfehlen.“

Sonderpreis: Amelie Stilz und Line Jung

Christlich-jüdischer Dialog – Jenny Heymann und Rachel Dror



„Wir haben uns für dieses Thema entschieden, da es leider immer weniger Zeitzeugen gibt. Auch wenn wir uns aufgrund der Coronapandemie mit keiner Zeitzeugin persönlich treffen konnten, haben wir mit schon bestehenden Interviews gearbeitet.“

Die Beschäftigung mit dem Thema und auch die Rahmenbedingungen haben

uns viel für unser Leben gelehrt. Es ist wichtig, dass die Zeit des Holocausts weiter aufgearbeitet wird und auch der interreligiöse Dialog aufrecht gehalten und auch ausgeweitet wird. Auch das wissenschaftliche Schreiben und die Besuche im Archiv haben uns persönlich weitergebracht.

Den Jenny-Heymann-Preis können wir weiterempfehlen, da die Teilnahme nochmal besondere Anerkennung schenkt. Weiter hat man die Möglichkeit, seine Arbeit zu präsentieren und dadurch den Horizont der Interessierten zu erweitern. Auch als Teilnehmer hat man die Chance die Arbeit der Anderen einzusehen und dadurch neue Eindrücke zu sammeln.“

Wir danken den Preisträgern und allen, die die diesjährige Auslobung des Jenny-Heymann-Preis möglich gemacht haben.

Interessenten für den Jenny-Heymann-Preis 2022 bitten wir, bis zum 1. Dezember mit uns unter jenny-heyman-preis@gmx.de in Kontakt zu treten. Einsendeschluss ist der 15. Januar 2022.

Text: Nicolas Lang